

und hätte so sehr gewünscht, daß seine Gattin auch hierin seine Empfindungen theile; aber er hütete sich, den Streit weiter auszuspinnen. Gewiß lernte sie auch noch das edle treffliche Herz seines Freundes schätzen, wenn sie überhaupt nur ihn näher kennen lernte. Hartung war ja erst seit einigen Monaten aus Amerika zurückgekehrt, bisher hatte er ihn fast ausschließlich in Anspruch genommen und Leberecht gar nicht Gelegenheit gehabt, Adolfinen seine gute Eigenschaften zu zeigen. War sie nur mit dem Arzt zufrieden, dann gewann sie sicher auch den Menschen lieb. Das blieb sein Trost, denn in seiner überquellenden Freundschaft sehnte er sich danach, daß Leberecht von den Seinen so gewürdigt wurde, wie von ihm selbst.

Wenige Tage später mußte schon nach dem Arzte geschickt werden und Dr. Hartung hielt sein gegebenes Versprechen mit außerordentlicher Pünktlichkeit. Obwohl er eben von einer anstrengenden Reise zurückgekehrt war, stieg er doch sofort wieder in den ihm entgegengeführten Wagen, und ohne die mindeste Ermattung zu zeigen, erschien er auf dem Schlosse des Freundes. Nach einigen schweren Stunden hatte Hugo das unsagbare Glück, daß ihn seine Gemahlin mit einem gefunden und natürlich auch reizenden Knaben beschenkte, denn wann hätten nicht die Eltern einen solchen Ankömmling allerliebst und entzückend gefunden.

Die Freude Schönwald's war unaussprechlich; er drückte mehr als einmal Leberecht an die Brust, der jetzt erschöpft aus dem Krankenzimmer heraustrat.

Es war inzwischen Abend geworden. Ein Gewitter stand am Himmel und drohte jeden Augenblick loszubrechen. (Fortf. folgt.)

Bermischtes

Der Colorado-Käfer, auch Kartoffellaus genannt, ist richtig in Europa angelangt. Er wurde auf mehreren Bremer Schiffen gefunden, die mit amerikanischen Waaren befrachtet waren, und zwar nicht an Kartoffeln, sondern an Maisfäden. In Schweden hat er auf mehreren Gütern die ganze Kartoffelernte vernichtet.

In Oldham und Balton (England) haben Tausende von Kohlengrubenarbeitern gegen eine Herabsetzung ihrer Löhne von 10, resp. 15 Proz. zu streiken begonnen. — Der Strike der Kohlengrubenarbeiter in Leicestershire und Derbyshire dauert noch immer fort.

(Eingekandt.)

Nicht allen dürfte bekannt sein, daß der geniale Dichter Heinrich Heine, ein Hauptprophet des Unglaubens in seiner Zeit, auf seinem Krankenlager ein ganz anderer geworden in seinen Anschauungen. Er selbst sprach sich über die Veränderung die in ihm vorgegangen, in folgender Weise aus: „Wenn man auf dem Sterbette liegt, wird man sehr empfindsam und weislich und möchte Frieden machen mit Gott und der Welt. Seit ich selbst der Barmherzigkeit Gottes bedürftig, habe ich allen meinen Feinden Amnestie erteilt. Gedichte, die nur halbwegs Angüglichkeiten gegen den lieben Gott selbst enthielten, habe ich mit ängstlichem Eifer den Flammen überliefert. Es ist besser, daß die Verse brennen, als der Verfasser (Verdammter). Ja, wie mit der Creatur habe ich auch mit dem Schöpfer Frieden gemacht, zum größten Aergerniß meiner Freunde, die mir Vorwürfe machten über das Zurückfallen in den alten Aberglauben, wie sie meine Heimkehr zu Gott zu nennen beliebten. Andere in ihrer Intoleranz äußerten sich noch herber, der gesammte hohe Clerus des Atheismus hat sein Anathema über mich ausgesprochen und es giebt fanatische Pfaffen des Unglaubens, die mich gerne auf die Folter spannten, damit ich meine Aberglauben bekenne. Aber ich will auch ohne Folter Alles bekennen. Ja, ich bin zurückgekehrt zu Gott, wie der verlorene Sohn, nachdem ich lange Zeit bei den Hegelianern (Pantheismus) die Schweine gehütet! Das himmlische Heimweh überfiel mich, und trieb mich fort durch Wälder und Schluchten, über die schwindlichsten Pfade der Dialectik. Auf meinem Wege fand ich den Gott der Phantasten. Aber ich konnte ihn nicht gebrauchen. Um einen Willen zu haben, muß man eine Person sein, und um ihn zu beweisen, muß man die Eilenbogen frei haben. Die Unsterblichkeit der Seele, unsere Fortdauer nach dem Tode, wird uns dann gleichsam in den Kauf gegeben, wie der schöne Markknochen, den der Fleischer, wenn er mit seinen Kunden zufrieden ist, ihnen unentgeltlich in den Korb schiebt. — Es haben sich meine Ansichten über göttliche Dinge bedenklich geändert und Manches, was ich behauptet, widerspricht jetzt meiner besseren Ueberzeugung. Ich bekenne unumwunden, daß Alles, was in diesem Buche (deutsche Religion und Philosophie, Vorrede) Bezug hat auf die große Gottesfrage, ebenso falsch als unbesonnen ist. Es sind seitdem mit christlicher Zudringlichkeit sehr viel Anfragen an mich ergangen, auf welchem Wege die bessere Erleuchtung über mich gekommen. Fremde Seelen scheinen darnach zu sehnen, daß ich ihnen irgend ein Mirakel aufbinde, und sie möchten gerne wissen, ob ich nicht wie Saulus, ein Licht erblickt auf dem Wege nach Damascus, oder ob ich nicht, wie Bileam, der Sohn Beors, einen stuhigen Esel geritten, der plötzlich zu sprechen begann, wie ein Mensch. Nein, ihr gläubigen Gemüther, ich reiste nie nach Damascus, auch sah ich nie einen Esel, nämlich keinen vierfüßigen, der wie ein Mensch gesprochen hätte, während ich Menschen genug traf, die, wenn sie den Mund aufthaten, wie Esel sprachen. Ich verdanke meine Erleuchtung ganz einfach der Lectüre eines Buches. Eines Buches? Ja, und es ist ein altes schlichtes Buch, bescheiden, wie die Natur, auch natürlich, wie diese, ein Buch, das wertlos und anspruchlos aussieht, wie die Sonne, die uns wärmt, wie das Brod, das uns nährt, ein Buch, das so treulich, so segnend göttlich uns anblickt, wie eine alte Großmutter, die auch täglich in dem Buche liest, mit den lieben bebenden Lippen und der Brille auf der Nase, und dies Buch heißt auch kurzweg das Buch, die Bibel. Mit Fug nennt man diese auch die heilige Schrift. Wer seinen Gott verloren hat, der kann ihn in diesem Buche wieder finden und wer ihn nie gekannt, dem weht hier entgegen der Odem des göttlichen Wortes. — „Ich war ein abstracter Denker (Winter 1854) und nahm Hegel ungeprüft an, da seine Schlüsse meiner Eitelkeit schmeichelten. Ich war jung und stolz und es that meiner Hochmuth weh, als ich von Hegel erfuhr, daß nicht, wie meine Großmutter meinte, der liebe Gott, der im Himmel residirt, sondern ich selbst hier auf Erden der liebe Gott sei. War ich doch selber jetzt das lebende Gesetz der Moral, die Quelle alles Rechts (konnte also thun was ich wollte). — Er erzählte auch, daß er sein Werk über Hegel'sche Philosophie, das Werk vieler Jahre in das Feuer geworfen habe, ehe es zum Druck kam, weil er eingesehen, daß die magersten Spitteluppen der christlichen Barmherzigkeit hier der verschmachtenden Menschheit noch immer erquicklicher sein dürften, als das gelochte graue Spinnweb der Hegel'schen Dialectik.“ Er starb mit den Worten: „Gott wird mir verzeihen. Das ist ja sein Geschäft.“

Kirchennachrichten aus Wilsdruff.

Sonntag den 12. p. Trin.: Sedanfeier und Erntedankfest.

Vormittags predigt Herr P. Schmidt.

Kirchenmusik: Halleluja, Männerchor von Zedler.

Nachmittags predigt Herr Diac. Canig.

NB. Wegen der Feier an den Gedenktafeln das dritte Einläuten bereits $\frac{3}{8}$ Uhr.

Getauft: Anna Marie Helene, Otto Heinrich Reh's, Cantors und Lehrers hier, Tochter; Martha Hedwig, Alexander Hermann Kießling's, Bürgers u. Tischlers hier, Tochter; Otto Max, Edwin Gerhard Beck's, Schornsteinfegergehilfens hier, Sohn; Emma Selma, Gustav Adolph Wiche's, Bürgers u. Schlossers hier, Tochter; Martha Emma, Franz Anton Lobers, Bürgers u. Schuhmachers hier, Tochter; Anna Selma, der C. P. Rake hier, Tochter.

Getraut: Ernst Heinrich Ubricht, Hausbesitzer und Klempner in Dresden, mit Clara Auguste Adolphine Blöge von hier; Johann Friedrich Ernst Thiemig, Einwohner u. Tagelöhner hier, mit Auguste Wilhelmine Rake von hier.

Beerdigt: Heinrich Curt, Hermann Julius Parzsch's, Hausbesitzers u. Gerbers hier, Sohn, 10 M. 11 J. alt; Richard Paul, August Eduard Kost's, Hausbes. und Zimmermanns hier, Sohn, 7 M. 5 J. alt; Otto Ernst, Carl Ernst Rose's, Hausbes. und Böttchers hier, Sohn, 1 M. 19 J. alt; Johanne Rosine Weitenfels, herchaftl. Gärtners in Klipphausen hinterl. Wittve, 81 J. 8 M. 7 J. alt; Ernst Paul, Ernst Heinrich Moritz Hoyer's, Hausbes. u. Maurermeisters hier, Sohn, 1 J. 2 M. alt; Gustav Adolph Naake, Handarbeiter in Trachenberg, 60 J. 3 M. 25 J. alt; Ernst Heinrich Vormann, Maurer in Nieder-Grumbach, 28 Jahr 8 Mon. 29 Tage alt; Franz Bruno, der C. S. Dietrich hier, Sohn, 7 M. 1 J. alt; Anna Selma, der C. P. Rake hier, Tochter, 20 J. alt; Flora Feida, der M. S. Bardusch hier, Tochter, 21 J. alt.

Empfehlung.

Wer ein kurzgefaßtes, um ein Billiges zu habendes Schriftchen lesen will, in welchem in körniger, jedermann verständlicher Sprache die Einsprüche des modernen Unglaubens gegen den Christenglauben beleuchtet und widerlegt sind, dem empfehlen wir auf das Dringendste:

Was ist Wahrheit?

Oder

populäre Streifzüge gegen den Unglauben unserer Zeit

von

Eduard Rupprecht.

2 Bändchen.

Nürnberg, Verlag von Gottfr. Löhle. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Neue Vollheringe, Prima Schweizerkäse, - Limburger Käse, - Fassbutter

empfiehlt in bester Qualität

Franz Hoyer.

Schweizer-Stutzen-Pulver, Schrot in allen Nummern

empfiehlt

Franz Hoyer.

Robert Bernhardt,

Dresden.

23 Freiburgerplatz 23.

Sammet-, Seiden-
und Modewaaren-Manufactur
gegründet 1865.

Billigste und beste Bezugsquelle

für Käufer im Ganzen und im Einzelnen.

Seit 1. November 1874 billige,
aber ganz feste Preise.

Am 30. August Mittags sind mir 2 Stück weiße Gänse entlaufen; wem dieselben zugehören, wolle sie gefälligst abliefern an den Bäcker **C. Günther** in Grumbach.

Ein **Müllerlehrling** wird gesucht unter günstigen Bedingungen. Näheres erteilt Herr Bäckermeister **Guldner**, Taubenheim.

St.-Abth.

Sonntag früh $\frac{1}{8}$ Uhr zum Kirchenzug Versammlung der Mannschaften im Löwen. **Das Commando.**

Turn-Verein.

Die Turnerschaft wird hierdurch noch besonders zur Betheiligung an der Sedanfeier geladen. Sonntag früh $\frac{1}{8}$ Uhr Versammlung im Löwen zum Kirchenzug. **Der Vorstand.**